

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BAYERN

Kaufbeuren

1933 - 1945

AUSSTELLUNGSKATALOG

22-3 *Kaufbeuren unterm Hakenkreuz* : eine Stadt geht auf Spurensuche / hrsg. von Petra Weber ; Nina Lutz ; Carolin Keim. - Regensburg : Pustet, 2022. - 147 S. : Ill., Kt., Pläne ; 26 cm. - (Bayerische Geschichte). - ISBN 978-3-7917-3316-6 : EUR 25.00
[#8205]

Im Jahr 2013 wurde die Dauerausstellung im Stadtmuseum in Kaufbeuren neugestaltet. Bereits kurz nach der Neueröffnung wurde jedoch in der lokalen Öffentlichkeit Kritik an der Ausstellung, vor allem mit Blick auf die Darstellung der Stadtgeschichte in den Jahren der NS-Diktatur artikuliert. Diese Kritik bildete den Anlaß für die Erstellung der Sonderausstellung *Kaufbeuren unterm Hakenkreuz*, wobei diese Präsentation seitens des Stadtmuseums gemeinsam mit zehn Projektpartnern erstellt wurde und im Rahmen des Programms *Stadtgefährten* der Kulturstiftung des Bundes gefördert wurde.

Der vorliegende Band¹ dokumentiert die in den Jahren 2019 bis 2020 gezeigte gleichnamige Sonderausstellung. In ihrer *Einführung* (S. 10 - 23) geben die Ausstellungsmacherinnen Carolin Keim, Nina Lutz und Petra Weber zugleich einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der Ausstellung und die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern.

Angesichts der Kritik an der bestehenden Ausstellung organisierte das Stadtmuseum Kaufbeuren eine Podiumsdiskussion, an der Ausstellungskuratoren sowie Mitarbeiter von Museen und Gedenkstätten teilnahmen und zu dem Schluß kamen, daß die bisherige Ausstellung des Stadtmuseums Kaufbeuren zur NS-Zeit überarbeitet werden solle. Die Zeithistorikerin Johanna Wensch faßte in einem Gutachten schließlich die Kritik an der bestehenden Ausstellung zusammen: Diese weise wenig Bezug zu Kaufbeuren auf, auch sei die Darstellung vieler Entwicklungen bloß cursorisch und aus dem Zusammenhang gerissen. In gleicher Ebene so die Herkunftsgeschichte der präsentierten Objekte unklar, der Bezug zu Kaufbeuren fehlte. Allerdings waren die Voraussetzungen für eine Schau zu Kaufbeuren in der

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1247045609/04>

NS-Zeit bis dahin auch wenig günstig. So fehlten umfangreichere Forschungen zur Stadtgeschichte in genau diesem Zeitraum und ebenso wies der Sammlungsbestand des Museums für die Jahre 1933 bis 1945 erhebliche Lücken auf. Wie konnte also eine Problemlösung erfolgen?

So berichteten die Ausstellungsmacherinnen, daß in den Jahren 2015 bis 2019 zwei Bände zur Geschichte Kaufbeurens während der NS-Diktatur veröffentlicht werden konnten² und schließlich 2017 der Kulturausschuß der Stadt die Erarbeitung einer Sonderausstellung zum Thema Kaufbeuren in der NS-Zeit beschlossen hat. Diesem Beschluß folgte im Frühjahr 2018 ein Sammlungsauf Ruf des Museums nach kulturgeschichtlichen Objekten aus der NS-Zeit. Die Ausstellungsmacherinnen schildern, wie sie sich gleichermaßen an Privatpersonen, Firmen und Vereine wandten, in der Hoffnung, Photographien und Archivalien aus den Jahren 1933-1945 zu erhalten. Das Ergebnis der Sammlung war durchaus bemerkenswert. So erhielt das Stadtmuseum Kaufbeuren Uniformteile der Wehrmacht, Fotoalben, Kriegstagebücher sowie etwa Schulhefte, die Aufschluß über die NS-Ideologie im Schulalltag gaben. Besonders bemerkenswert war bspw. ein Quartett zu gigantischen NS-Bauvorhaben, die z. T. gar nicht verwirklicht worden waren, aber auch Auszeichnungen für Landwirte im Zusammenhang mit der „Milcherzeugungsschlacht“. Auch erhielt das Stadtmuseum Kaufbeuren eine Servierplatte mit Hakenkreuzen, woraus, wie die Ausstellungsmacherinnen bemerken, ebenfalls deutlich wird, wie stark der Nationalsozialismus die kleinsten Dinge des Alltags geprägt hat.

Ziel der Ausstellungsmacherinnen mußte dann sein, die Geschichte eines jeden Objektes zu rekonstruieren, wobei freilich die Leihgeber in keineswegs allen Fällen helfen konnten.

Auch über die Leihgaben hinaus sollte die Bevölkerung in die Erarbeitung der Ausstellung einbezogen werden und gleichzeitig ein Gegenwartsbezug geschaffen werden. Dementsprechend organisierte das Stadtmuseum Kaufbeuren 2017 zwei moderierte Tische, an denen mit der Bevölkerung das Gespräch gesucht wurde: „Zum einen fragten wir nach Zeitzeug*innen und Objekten (...), zum anderen ging es darum herauszufinden, welche Gegenwarts-Themen die Öffentlichkeit in Kaufbeuren in Bezug auf das Thema Nationalsozialismus bewegen“ (S. 13 - 14).

An der Erarbeitung der Ausstellung waren eine Vielzahl von Projektpartnern beteiligt, darunter bspw. Schüler zweier Gymnasien in Kaufbeuren. Diese führten Recherchen über historische Inhalte durch und erstellten Texte und Audio-Beiträge, die in Satelliten-Ausstellungen am Fliegerhorst, in einem Gymnasium und der Kulturwerkstatt gezeigt wurden. Die Kinder und Jugendlichen einer Filmgruppe erarbeiteten zudem einen Film mit Zeitzeugeninterviews. Der Arbeitskreis Photographie der VHS Kaufbeuren schoß

² **Kaufbeuren unterm Hakenkreuz.** - Thalhofen [u.a.] : Bauer-Verlag. - 25 cm. - (Kaufbeurer Schriftenreihe ; ...). - [Bd. 1] / hrsg. von Stefan Dieter. 2015. - 328 S. : Ill. - (... : 14). - ISBN 978-3-95551-072-5 : EUR 15.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1075008611/04> - Bd. 2 / hrsg. von Peter Keller und Stefan Dieter. - 2019. - 288 S. : Ill. - (... : 22). - 978-3-95551-132-6 : EUR 15.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1188427520/04>

schließlich Fotos des Oberbürgermeisters, des Projektteams und aller Kooperationspartner, wobei jeder der Porträtierten unter seinem Bild eine für ihn zentrale Frage zur lokalen NS-Geschichte artikuliert. Porträts und Leitfragen wurden in der Innenstadt gezeigt, um auf diese Weise breite Bevölkerungsschichten auf die Ausstellung aufmerksam zu machen.

All diese Initiativen wurden im Begleitprogramm der Ausstellung vorgestellt, doch griff dieses noch darüber hinaus. Bspw. fanden eine ganze Reihe von Zeitzeugengesprächen statt, die Bundeswehr bot Führungen über den Fliegerhorst an oder der Allgäuer Regisseur Leo Hiemer las aus seinem Buch **Gabi**, das sich mit der Geschichte bzw. dem Schicksal eines jüdischen Mädchens aus dem Allgäu in der NS-Zeit befaßt.³

Das Projekt fand 2020 erneut mit einer Podiumsdiskussion seinen vorläufigen Abschluß. In deren Rahmen wurde erörtert, wie auch zukünftig in Kaufbeuren die Suche nach Spuren aus der NS-Zeit weitergehen kann und soll: Auch das Stadtmuseum Kaufbeuren beschäftigt sich mit seiner eigenen Vergangenheit und erörtert die Frage nach der Herkunft seiner Sammlungsobjekte. Wurden diese bspw. im Zusammenhang mit Entrechtung und Verfolgung erworben – dieser Frage ist die Provenienz-Forscherin Lisa Wagner in den Jahren 2019/2020 nachgegangen. Außerdem werden in Kaufbeuren seit 2020 Stolpersteine verlegt. Bei deren Verlegung werden erneut Schulklassen eingebunden. Mit Hilfe einer App erarbeiten die Schüler einen digitalen Rundgang zu den verschiedenen Stolpersteinen, wobei auch Hintergrundinformationen präsentiert werden sollen. Außerdem hat die Stadt Kaufbeuren inzwischen einen Gedenkband an die Opfer der Euthanasiemorde ausarbeiten lassen.⁴ Ziel ist es letztendlich, einen Gedenkort an die Opfer dieser Verbrechen beim Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren zu schaffen, wobei das Stadtmuseum an den entsprechenden Planungen beteiligt ist. Außerdem weisen die Ausstellungsmacherinnen darauf hin, daß noch immer Lücken bei der Aufarbeitung der NS-Geschichte bestehen. Dies gilt vor allem für das Thema Zwangsarbeit und schließlich soll die Dauerausstellung des Museums überarbeitet werden.

Auf die ausführliche Schilderung der Ausstellungsorganisation und deren Begleitprogramm folgt die Präsentation der Ausstellung selbst. Diese beansprucht ausdrücklich keine Gesamtschau zu Kaufbeuren in den Jahren 1933 bis 1945 zu sein. Vielmehr werden sechs thematische Schwerpunkte (als „Themeninseln“ bezeichnet) herausgegriffen. Dabei folgt zunächst der Blick auf die Stadtverwaltung Kaufbeurens während des Nationalsozialis-

³ **Gabi (1937-1943)** : Geboren im Allgäu, ermordet in Auschwitz / Leo Hiemer. - Berlin : Metropol-Verlag, 2019. - 414 S. : Ill. - ISBN 978-3-86331-455-2 : EUR 24.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1175231509/04>

⁴ **„Später wurde in der Familie darüber nicht gesprochen“** : Gedenkbuch für die Kaufbeurer Opfer der nationalsozialistischen "Euthanasie"-Verbrechen / bearb. von Michael von Cranach, Petra Schweizer-Martinschek und Petra Weber. Hrsg. vom Bezirk Schwaben, den Bezirkskliniken Schwaben und der Stadt Kaufbeuren Kaufbeuren [Herausgebendes Organ]. - Neustadt an der Aisch : Schmidt, 2020. - 102 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-87707-194-6 : EUR 12.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/122115446X/04>

mus und die Durchdringung des alltäglichen Lebens durch NS-Organisationen (S. 36 - 57), bevor sich die zweite Themeninsel mit dem Tänzelfest und dem Fliegerhorst befaßt (S. 58 - 75). Beim Tänzelfest handelt es sich um das traditionelle Kaufbeurer Kinderfest, das die örtlichen Nationalsozialisten in ihrem Sinne umzudeuten versuchten. Allerdings waren sie hierbei nur bedingt erfolgreich. Das Tänzelhölzle, der Festplatz, wurde schließlich von Bürgermeister Hans Wildung (1893 - 1943) an die Wehrmacht verkauft. Der hier entstehende Fliegerhorst wurde in Kaufbeuren zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor.

Die dritte Themeninsel beschäftigt sich mit der Mobilisierung der Kaufbeurer Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg (S. 76 - 95), bevor in der vierten das Thema Zwangsarbeit behandelt wird (S. 96 - 117). Zwangsarbeiter wurden sowohl von der Stadt Kaufbeuren, dem lokalen Gewerbe, der Landwirtschaft, einer örtlichen Spinnerei und Weberei sowie der Dynamit-AG in Kaufbeuren eingesetzt. Letztere erstellte 1944 eine neue Zündhütchenfabrik und beutete dabei 826 jüdische KZ-Häftlinge aus Dachau in brutaler Form aus: „Von den über 800 Häftlingen starben innerhalb weniger Monate 464 durch Hunger, Krankheit und Gewalt“ (S. 107). Die Ausstellung schildert die katastrophale Ernährungs- und Versorgungslage der KZ-Häftlinge (im KZ-Lager Riederloh II), die völlig unterernährt waren und zugleich schwerste körperliche Arbeiten verrichten mußten.

Außerdem erfolgte ab 1944 die Rüstungsproduktion für die Luftwaffe in Kaufbeuren – es ging um Teile für Jagdflugzeuge sowie um Holzpreßteile, die für den Flugzeugbau benötigt wurden, – durch BMW und Messerschmitt ebenfalls unter Ausbeutung von KZ-Zwangsarbeitern aus Dachau. Diese waren in einem zweiten KZ-Außenlager auf dem Areal der vormaligen Baumwollspinnerei und Weberei Momm in Kaufbeuren untergebracht. In diesem Lager waren „Morde und Gewaltexzesse ... laut staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen nach dem Kriege zwar nicht an der Tagesordnung, aber Schikane, Hunger, körperliche wie seelische Gewalt und unmenschliche Zustände waren auch hier alltäglich“ (S.116).

Die beiden letzten Themeninseln beschäftigen sich schließlich mit Euthanasiemorden sowie mit dem Antisemitismus in Kaufbeuren (S. 118 - 131) und behandeln außerdem *Geschichte und Akteure* des Stadtmuseums Kaufbeuren *in der NS-Zeit* (S. 132 - 138). Eine siebte Themeninsel stellt den Bezug zur Gegenwart her. Die Besucher der Ausstellung werden hier nach ihren eigenen Gedanken zur NS-Zeit ebenso gefragt, wie auch nach gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart.

In die Themeninseln sind jeweils Beiträge und Statements von Schülern und auch von Leihgebern eingearbeitet. Auch finden sich hier biographische Einschübe mit persönlichen Erinnerungen wie bspw. Briefen oder Tagebüchern. Auf diese Weise lernt der Ausstellungsbesucher sowohl Täter als auch Opfer kennen, darunter den Kaufbeurer NS-Bürgermeister Hans Wildung sowie Georg Riedel (1897 - 1938). Letzterer war Pfleger in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren und seit 1929 Mitglied des Gemeinderates für die SPD. Schon 1933 kam Riedel als Vertreter des prorepublikanischen Reichsbanners ein erstes Mal in „Schutzhaft“. Eine erneute Verhaftung er-

folgte im Juni 1936, im November des gleichen Jahres wurde der Haftbefehl wegen angeblichen Hochverrats ausgefertigt. Seine Verhaftung war im Zuge einer Aktion der Gestapo in ganz Bayern erfolgt. Er wurde 1937 nach Dachau deportiert, wo er 1938 angesichts der erlittenen Qualen durch Freitod endete.

Zu den Opfern des Nationalsozialismus in Kaufbeuren gehörte auch der fast noch jugendliche polnische Zwangsarbeiter Stefan Smiglarski (1924 - 1943). Diesem war über mehrere Jahre der Heimaturlaub verweigert worden. Schließlich versuchte er mit einem entwendeten Fahrrad sich in seine Heimat durchzuschlagen. Jedoch wurde er aufgegriffen, erhielt eine „Sonderbehandlung“ und wurde im November 1943 auf der Weinalde erhängt. So verdeutlicht das Schicksal Smiglarskis, was auch Markus Mooser, ein Verwandter eines Häftlings im KZ-Außenlager Kaufbeuren, im Rahmen der Ausstellung festgestellt hat: „Gerade die vielen Einzelschicksale zeigen, welche grausame Brutalität und was für einem perfiden System die Menschen durch den Nationalsozialismus ausgesetzt waren. Die vielen Opfer dürfen nicht vergessen werden ...“ (S.115). Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Stadtmuseum Kaufbeuren einen wichtigen Beitrag geleistet. Die Ausstellung des Stadtmuseums Kaufbeuren hat ohne Zweifel Vorbildcharakter für weitere Präsentationen zum Thema Stadtgeschichte in der NS-Zeit.⁵

Michael Kitzing

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11655>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11655>

⁵ Beispiele für weitere Präsentationen zur Stadtgeschichte in der NS-Zeit: **Nationalsozialismus in Freiburg** : Begleitbuch zur Ausstellung des Augustinermuseums in Kooperation mit dem Stadtarchiv ; Augustinermuseum Freiburg i. Br. 26. November 2016 - 7. Oktober 2017/ hrsg. von Peter Kalchthaler ... Städtische Museen Freiburg. - Petersberg : Imhof, 2016. - 286 S., Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7319-0362-8 : EUR 24.80 [#5021]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8165> - **Lörrach und der Nationalsozialismus** : zwischen Fanatismus und Distanz / Robert Neisen. Hrsg.: Stadt Lörrach, Stadtarchiv. - Nachdr., 1. Aufl. - Bötzingen : doRi-Verlag und Werbung, 2013. - 280 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-9814362-3-5 : EUR 27.80 [#3394]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz398842485rez-1.pdf> - Zudem zeigt das Konstanzer Rosgartenmuseum seit diesem Sommer eine neue Dauerausstellung Konstanz im Nationalsozialismus 1933-1945:

<https://www.rosgartenmuseum.de/ausstellung/konstanz-im-nationalsozialismus-1933-1945/> [2022-09-16].